

Anlage 3.2

Protokoll der Bürgerversammlung zum Vorhaben Kiessandtagebau Mühlberg Werk V vom 19.05.2015

Protokoll

über die am 19.05.2015 im Rathaus von Mühlberg/ Elbe durchgeführte Bürgerversammlung zum Vorhaben "Kiessandtagebau Mühlberg Werk V" der Elbekies GmbH

Gesetzesgrundlage: § 25 Abs. 3 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) – frühe Öffentlichkeitsbeteiligung

Leitung: Herr Finke – Elbekies GmbH

Schriftführung: Herr Scheffler – Fugro Consult GmbH

Teilnehmer: siehe beiliegende Anwesenheitsliste (Anlage 1)
sowie Herr Finke – Elbekies GmbH
Herr Lefevre – Elbekies GmbH
Herr Göhringer – Elbekies GmbH
Herr Könitz – Ingenieurbüro Bernhard Könitz
Herr Heinrich – Fugro Consult GmbH
Herr Scheffler – Fugro Consult GmbH

Tagesordnung: siehe Anlage 2

Anlagen:

Anlage 1	Anwesenheitsliste
Anlage 2	Tagesordnung
Anlage 3	Bekanntmachung der Veranstaltung
Anlage 4	Gesprächsbeitrag eines Bürgers

Herr Finke

- Eröffnung der Veranstaltung gegen 18.04 Uhr
- Begrüßung der Anwesenden
- Einleitende Worte zum Ablauf der Veranstaltung
- Vorstellung der Vertreter des Unternehmens Elbekies sowie der beteiligten Planer

Herr Göhringer

- Überblick zum Unternehmen Elbekies und Vorstellung von Werk II (aktiver Abbau)
- Ausführungen zu Gewinnung, Aufbereitung, Mitarbeiterzahl, Ausbildung im Betrieb, Tonnagen, Abfrachtung (zu 95% per Bahn)

Herr Könitz

- Ausführungen zum Stand der Abschlussbetriebspläne in Werk II und IV
- Werk II: geplanter Badestrand
- Werk IV: Verzicht auf verbliebene Rohstoffe, daher weiterhin landwirtschaftliche Nutzung möglich
- Werk II: Vorbereitung von Flächen für zukünftige landwirtschaftliche Nutzung läuft (Auftrag von Mutterboden)

Herr Lefevre

- Vorstellung der geplanten Süderweiterung des Werkes II
- Planfeststellungsverfahren wurde 2014 eingeleitet
- Bürgerversammlung dazu hat stattgefunden
- Gegenüber der ursprünglichen Planung wird auf den Abbau in dem ökologisch wertvollen Bereich des Grabens verzichtet
- Geplante Rekultivierung: Komplett-Verfüllung und Wiederherstellung landwirtschaftlicher Nutzfläche

Herr Heinrich

- Vorstellung des Vorhabensgebietes Mühlberg Werk V
- Ausführungen zur derzeitigen Situation und zur Zielstellung
- Darstellung des Verfahrensablaufs des bergrechtlichen Zulassungsverfahrens
- Hinweis, dass dieses Verfahren noch ganz am Anfang steht
- Ausführungen zu Planungsgegenstand, Restriktionen, Verlegungen und den Schutzgebieten in der Umgebung
- Graphische Veranschaulichung der Untersuchungsräume der Schutzgüter innerhalb der durchzuführenden Umweltverträglichkeitsuntersuchung
- Auflistung der geplanten und fachbehördlich geforderten Untersuchungen für die Erstellung eines Rahmenbetriebsplanes

Herr Finke

- Überleitung von den Präsentationen zur Diskussion

Herr Gliemann (Vorsitzender Agrargenossenschaft)

- Mühlberg – eine lebenswerte Kleinstadt auch weiterhin?
- Seit 1967 gibt es Elbekies
- Abbaugeschichte und Entstehung der Werke, doch keine Rekultivierung
- Beklagt fehlende Verbindung der Geschäftsführung mit der Region Mühlberg

- Keine Zustimmung zu großflächigem Abbau
- Hinterfragt die Stellung des Eigentumsrechts an Grund und Boden gegenüber des Rohstoffrechtes
- Rohstoff wird hier nicht weiterverarbeitet
- Durch die Ausdehnung des Abbaus wird der demographische Wandel in der Region vorangetrieben (Abwanderung der Jugend)
- Die Landwirtschaft lebt von den Böden, die Bauern können nicht wegziehen
- Die Landwirtschaft ist die Basis des hiesigen Lebens
- Die Aspekte Lärm und Staub dürften wegen der Entfernung zu den Ortslagen schnell abgehakt werden
- Die Landwirtschaftliche Betroffenheitsanalyse ist eine Forderung des Scopings
- Klima ändert sich bereits
- Grundwasserschichten werden durchbrochen
- Neben den Kieswerken der Elbekies gibt es auch noch die in Bibersee und Altenau
- Mutterboden so lagern, dass er anschließend wieder aufgebracht werden kann
- Borschütz-Altenau-Verbindungsweg erhalten
- Vorhandene Hecken nutzen
- Süderweiterung wird auch abgelehnt, da außerhalb des BWE abgebaut werden soll
- Agrargenossenschaft wird alles dafür tun, dass die Pläne in ihrer derzeitigen Ausführung nicht realisiert werden

Herr Finke

- Erklärt Bereitschaft, einen Dialog zu führen
- Gibt zu beachten, dass die Mitarbeiter von Elbekies auch Mühlberger sind

Bürger/ -in

- Unterbricht und wirft ein, dass Elbekies 50 Mitarbeiter hat, wobei aber das Umfeld von 5000 Anwohnern zerstört wird

Herr Finke

- Betont, dass der Rohstoff hier lagert und die Lagerstätte nicht verlegbar ist
- Lagerstätte wird außerdem durch hohe Bahnaffinität gekennzeichnet
- Eine Gegenüberstellung der Arbeitsplätze im Kieswerk und der bei der Agrargenossenschaft ist nicht sinnvoll
- Seitens des Unternehmens werden weitere Überlegungen zum Verfahrensablauf bzgl. der Öffentlichkeitsbeteiligung angestrengt
- Vorschlag der Bildung einer Arbeitsgruppe
- Anonymer Flyer ist keine Grundlage für eine konstruktive Diskussion
- Klarstellung, dass diese Veranstaltung weder die Plattform für das Halten langer Reden noch für einen offenen Schlagabtausch sein soll und mahnt das Schließen der Veranstaltung an, wenn eine konstruktive Diskussion nicht möglich ist
- Nach der Frage eines Bürgers, ob weitere Fragen erlaubt sind, einigt man sich auf Fortsetzen der Veranstaltung auf Basis kurzgefasster Fragen/ Beiträge

Frau Käseberg

- Der angesprochene Flyer ist über Fam. Käseberg und den Verein „Hässliche Heimat“ entstanden
- Hier liegen die besten Böden von Brandenburg
- Landwirte sind gebunden

Bürger/ -in

- Diskussion um Führung und Aushandigung des Protokolls
- Vermisst Amtsvertreter – Anspielung auf Interesse
- Größenordnung des Kiesabbaus ist einmalig in Deutschland
- Werk V mit 600 ha – wurden zumutbare Alternativen geprüft?
- Elbekies soll Förderung verlagern oder einstellen
- Förderung ist überflüssig und nicht zeitgemäß, Recycling wird angemahnt: Zerlegung von Beton in Kies, Sand, Zement
- Entstehung riesiger Wasserflächen – Verdunstung von Grundwasser
- Fehlen der filtrierenden Gesteinsschichten – Trinkwassergefährdung
- Abbautiefe bis 45 m
- Vertikale Reaktionen (z.B. Oxidationsprozesse) ungeklärt
- In 45 Jahren gingen 360 ha Landwirtschaftliche Nutzfläche verloren
- Feinsande wurden oberirdisch gelagert und nicht ins Grundwasser zurückgegeben – Werk II am „Fuchs“, Sandhalde Altenau

Herr Finke

- Förderung verlagern ist nicht möglich (bereits dargelegt)
- Recyclingmaterialien sind für hochwertige Bauwerke nicht nutzbar – Rundkorn-Kies notwendig
- Bedarf kann nachweislich nicht mit Recycling gedeckt werden
- Abbautiefe 40-35 m, oft darunter
- Grundwasseranalysen sind durchzuführen und sämtliche Auflagen durch die untere Wasserbehörde zu befolgen
- Geplanter Untersuchungsrahmen zum Grundwasser ist sehr weiträumig incl. Berger Kies und bestehende Werke der Elbekies
- Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Verpflichtungen
- Verfüllung bei Werk II Süderweiterung

Bürger/ -in

- Grundeigentümer kann enteignet werden

Herr Finke

- Bergrecht sieht Grundabtretungsrecht vor
- Unternehmen will derartigen Konflikt vermeiden
- Flächenbedarf nicht 680 ha (BWE-Größe) durch Einschränkungen
- Ostfeld ist 380 ha und gibt die nötige Planungs- und Investitionssicherheit für 30 Jahre
- Investitionen müssen gerechtfertigt sein

Bürger/ -in von Altenau

- Landschaft ist ausgekiest, nicht betretbar, nur Verbotsschilder
- Altenau wird einem Internierungslager gleichen – irgendwo zwischen Hügeln, die nicht bepflanzt werden dürfen

Herr Finke

- Deswegen wurde die aktuelle Situation der Abschlussbetriebspläne vorgestellt, bei denen das Unternehmen in der Bringepflicht ist
- Sieht öffentlichen Badebereich vor – Verwirklichung wird zeitnah angestrebt, derzeit noch Interessenskonflikt mit Flora/ Fauna
- Werk IV: Verzicht auf Abbauvolumen – Abschlussbetriebsplan geändert, sodass Restfläche nicht ausgeküstet wird – verbleibt als Grünland
- Ebenso bei Süderweiterung: wird entgegen §1 des BBergG nicht komplett ausgeküstet – Verzicht auf 4 Mio t wegen des Grabens
- Süderweiterung mit Vollverfüllung – das Zurückgewinnen der Landwirtschaftlichen Nutzfläche wird eine Auflage werden

Bürger/ -in

- Steuergelder fließen nicht der Region zu
- Forderung, was für die Einwohner zu tun, statt Schutzgebiete zu schaffen
- Naherholungsgebiete benötigt

Bürger/ -in

- Frage nach der Zeitschiene des Verfahrens

Herr Heinrich

- Verfahren startete mit Scoping am 31.3.2015
- Kartierung ca. 1 Jahr
- Umweltverträglichkeitsuntersuchung und Abbau-/ Abraum-Konzept bedingen einander bei der Erstellung des Rahmenbetriebsplanes
- Ca. 1,5 Jahre bis zur Erstellung des Rahmenbetriebsplanes
- Dann ¼ bis ½ Jahr Verfahren mit Rede und Gegenrede (Beteiligung)
- Dann Hauptbetriebsplan ca. ¼ Jahr

Herr Finke

- Steueraspekt – Gesetzgebung
- Auch in der Region wird viel investiert (z.B. Bahnanbindung)
- 6 Azubis

Bürger/ -in von Altenau

- Im Internet angesehen – Ausmaß der Landschaftszerstörung ist erschreckend
- Mehr LKW-Verkehr, Radfahren ist riskant
- Für mehrere Generationen ist die Landschaft zerstört
- Die Unternehmen gehen vor der Rekultivierung Pleite

Herr Finke

- Entstehung einer Wasserfläche ist unvermeidbar
- Teile von Werk II sind naturschutzfachlich sehr hochwertig

Herr Heinrich

- Mit dem Rahmenbetriebsplan werden Ausgleichsmaßnahmen geplant, für die bei der Bergbehörde eine Bankbürgschaft hinterlegt werden muss
- D.h.: die Maßnahmen können auch bei einer Unternehmenspleite realisiert werden

Bürger/ -in

- Beanstandet die Formulierung im Rahmenbetriebsplan für die Süderweiterung "...im Interesse der Stadt Mühlberg..."
- Ist der Ansicht, der Abschlussbetriebsplan tritt erst nach kompletter Auskiesung eines Werkes in Kraft

Herr Finke

- Werk IV: dem Abschlussbetriebsplan kann stattgegeben werden
- Werk II: Zwist zwischen Unterer Naturschutzbehörde und der Bergbehörde bzgl. Abschlussbetriebsplan

Bürger/ -in

- Dilemma von Rekultivierung statt Kultivierung

Herr Finke

- Maßnahmen für den Abschluss nach Verfüllung bei Süderweiterung werden im Verfahren noch geklärt
- Die Bergbehörde koordiniert zwischen dem Unternehmensinteresse und dem Bürgerinteresse
- Regt nochmals den Dialog mit Bürgern an, aber konstruktiv
- Zeigt ebenso Verständnis für Altenauer – erbittet Dialog und Vorschläge: was kann getan werden, was sind die Sorgen und Ängste der Bürger
- Für Schutzpflanzungen und Wegeverlegungen ist der vorherige Dialog nötig

Bürger/ -in

- Von wann ist die Bergbauberechtigung Werk V

Herr Heinrich

- War bereits ein Bergbauschutzgebiet zu DDR-Zeiten

Bürger/ -in

- Irrsinn: alte Berechtigung und jetzt erst Abbau

Herr Finke

- Nach der Wende wurden die BWE's veräußert – Unternehmen mussten sich die Grundlage zukünftiger Rohstoffgewinnung durch den Erwerb sichern
- Bergwerksrechte Werk V hat Elbekies

Bürger/ -in

- In 30 Jahren wird bis Borschütz gebaggert
- Sein Ziel: kein Kieswerk mehr

Herr Finke

- Unternehmen denkt marktwirtschaftlich in der Verantwortung für Unternehmen und Mitarbeiter
- Unternehmen bildet aus

Herr Gliemann (Vorsitzender Agrargenossenschaft)

- Zu Süderweiterung: ausgelegter Rahmenbetriebsplan entspricht nicht den Absprachen

- Auch die Agrargenossenschaft investiert, bildet aus und hat Verantwortung

Bürger/ -in

- Mit dem Planfeststellungsverfahren strebt das Unternehmen die langfristige Standortsicherung an
- Hat ebenso ein kleines Landwirtschaftsunternehmen – wo bleibt dessen Sicherheit?

Herr Finke

- Klarstellung: nach der Durchsetzung eines Abschlussbetriebsplanes ist kein Abbau mehr möglich
- Ausgleich für landwirtschaftliche Nutzfläche durch Ersatz-Ackerflächen
- Grundabtretungsverfahren wird nicht angestrebt
- Flächen werden über viele Jahre schrittweise abgebaut und rekultiviert

Herr Fabian (Ortsvorsteher Altenau)

- Gern zum Dialog mit Stadt und Unternehmen bereit – dieser sollte zügig begonnen werden
- Antragsunterlagen sollen rechtzeitig und ausreichend lange im Rathaus ausliegen
- Schutz der Ortschaften benötigt Konzepte
- Schutzgürtel um Altenau
- Investitionen für Tourismus im Mühlberger Raum
- L671 und Borschützer Weg bleiben bestehen oder nicht? – sollen offen gehalten werden
- Es existiert ein Radweg: Gohrischheide-Rundweg

Herr Finke

- Verbindungsstraße zwischen Mühlberg und Altenau bleibt
- Befinden uns eben erst am Beginn des Genehmigungsverfahrens – viele Aspekte noch offen
- Borschützer Weg wird verlegt falls nötig
- Verlegung der ONTRAS-Gasleitung ist bisher nur angedacht, nicht geklärt
- Derzeit sehr frühes Stadium
- Bereiche der durchgeführten Abschlussbetriebspläne können danach nicht angetastet werden

Bürger/ -in

- Wer ist danach für diese Bereiche verantwortlich, wem gehören sie dann?

Herr Könitz

- Bergaufsicht wird erst beendet, wenn durch die bergbauliche Tätigkeit keine Gefahr mehr für die Schutzgüter ausgeht
- Grundstücke werden veräußert an Stadt oder Investor

Bürger/ -in

- Die nahe dem Industriehafen lagernden Betonplatten müssen weggeräumt werden

Herr Finke

- Das gehört zur Beendigung der Bergaufsicht

Bürger/ -in

- Gibt die mit dem Kiesabbau verbundene Verantwortung zu bedenken – Entscheidung gilt für mehrere Generationen
- Die lokale Lebensgrundlage seien Boden und Wasser – sieht den Grundwasserschutz gefährdet
- Vergleich mit Verockerung durch Braunkohleabbau

Herr Finke

- Verbundenheit zur Region durch familiäre Vergangenheit
- Wir kennen die Zukunft nicht, daher Abwägung der Interessen
- Unternehmen hat mit dieser Veranstaltung über das Vorhaben Werk V informiert
- Bedankt sich für die genommene Zeit der Anwesenden
- Anregungen werden aufgenommen
- Gesprächsprotokoll wird den Bürgern zugänglich gemacht
- Schließt die Veranstaltung gegen 19.54 Uhr

Im Anschluss an die Veranstaltung übergibt ein **Bürger** den zum Teil verlesenen Gesprächsbeitrag (Anlage 4) und bittet um die Aufnahme ins Protokoll. Weiterhin sichert die **Bürgermeisterin von Mühlberg Fr. Brendel** zu, einen Aushang des erstellten Diskussionsprotokolls im Rathaus zu veranlassen.

Herr Finke
gez. Gesprächsführung

Herr Scheffler
gez. Schriftführung

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Unterschrift
1	Göth	Pilindoll	Göth
2	Müller	Bruchble	Müller
3	Schreibers	Rdolf + Steppen	Schreibers
4	Peters	Hans-Jörg	Peters
5	Höbries	Kornelia	Höbries
6	Lasa Waldh	Lusa	Lasa Waldh
7	Tasewaldt	Ingrid	Tasewaldt
8	Sonja	H. Joachim	Sonja
9	Dr. Hopmann, Heber	HERRERT A.F	Hopmann
10	Wagner	Manfred	Wagner
11	Scheffler	Frank	Scheffler
12	Prodel	Edwin	Prodel
13	Brodda	Henry	Brodda
14	Mammitsch	Frank	Mammitsch
15	Heiko	Stefan	Heiko
16	Friedel	Richard	Friedel
17	Tasewaldt	Tobias	Tasewaldt
18	Plum	Heike	Plum
19	Robertson	Rosemarie	Robertson
20	Lehmann	Daniel	Lehmann
21	Stelzy	Nico	Stelzy
22	Reil	Elke	Reil
23	Braune	Jens	Braune
24	Schwarz	Christoph	Schwarz
25	Schwarz	Ralf	Schwarz
26	Jentsch	H. Joachim	Jentsch
27	Lorenz	Tim	Lorenz
28	Stobusch	Frank	Stobusch
29	Lara Fischer	Matthias	Lara Fischer
30	Glicman	Ilse	Glicman
31	Wiese		Wiese
32	Wiese	Monika	Wiese
33			
34	Matthias	Gottschaldt	Matthias
35	Wiese	Christe	Wiese
36	Höbner	Talk	Höbner
37	Harwood	Günther	Harwood
38	Hans	Hilmar	Hans
39	Wiese	Ralf	Wiese
40	Welschke	Bünter	Welschke
41	Hainhardt	Hans-Jürgen	Hainhardt
42	Barthmann	Paul	Barthmann
43	Silbmann	Frank	Silbmann
44	Ziegler	Brigitte	Ziegler
45	Nikola	Daniel	Nikola

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Unterschrift
46	Cole	Annemare	[Signature]
47	Höhne	Simone	[Signature]
48	Meinhardt	Juliane	[Signature]
49	Böckelmann	Ellae	[Signature]
50	Creyer	Wolfgang	[Signature]
51	Zoller	Wolfgang	[Signature]
52	Pichter	Rudolf Hldenow	[Signature]
53	Rehn	Sven	[Signature]
54	Both	Ute	[Signature]
55	Werner	S.	[Signature]
56	Lichtbau	E. von	[Signature]
57	Lichtbu	Karl-Heinz	[Signature]
58	...	Jürgen	[Signature]
59	Mikolajewski	Heidi	[Signature]
60	Keinze	Kurt Dajmar	[Signature]
61	[Signature]	Andreas	[Signature]
62	[Signature]	Werner	[Signature]
63	Anja	Kerby	[Signature]
64	Jesske	Steffen	[Signature]
65	Be	Christiane	[Signature]
66	Sokun	Thomas	[Signature]
67	Körsing	Illoes	[Signature]
68	Uraimer	Sabine	[Signature]
69	Herrmann	Sybill	[Signature]
70	Müller	Jens	[Signature]
71	Heilmann	Mötz	[Signature]
72	Kurtzsch	Manfred	[Signature]
73	Werner	Liane	[Signature]
74	Wurch	Ika	[Signature]
75	Köpe	Marko	[Signature]
76	Ullrich	Katrin	[Signature]
77	Warddeus	Heide	[Signature]
78	Janke	Kies	[Signature]
79	[Signature]	Zw. Zood	[Signature]
80	[Signature]	Gruber	[Signature]
81	Fritz		[Signature]
82	Weidmann	Andr	[Signature]
83	Hoyl	Kanz	[Signature]
84	Umpfer	Wolfgang	[Signature]
85	Korn	Friedrich	[Signature]
86	Müller	Heinz	[Signature]
87	Lau-Lehmann	Constance	[Signature]
88	Besser	Jürgen	[Signature]
89	Hennig-Perlach	Jana	[Signature]
90	[Signature]	Rebe	[Signature]

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Unterschrift
91	Dujko	Wilfried	Dujko
92	Müller	Eckhard	Müller
93	Käse	Beind.	B. Käse
94	Konarski	Jutta	Konarski
95	Wojcieszki	Guisepp	Wojcieszki
96	Wojcieszki	Klaus	Wojcieszki
97	Wojcieszki	Karin	Wojcieszki
98	Köhl	Jörg	Köhl
99	Fasian	Jörg	Fasian
100	Lehmarm	Thomas	Lehmarm
101	Hornum	Rene	Hornum
102	Käseberg	Souja	Käseberg
103	Spöckers	Heiko	Spöckers
104	Dr. B. Müller	Bernat	Dr. Müller
105	Skobowczyk	Kamellore	Skobowczyk
106	Skobowczyk	Lutz	Skobowczyk
107	L. Hill	Johanna	L. Hill
108	S. Gelad	Silke	S. Gelad
109	W. H. Hoff	Wolfgang	W. Hoff
110	Gewalt	Felix	Gewalt
111	Gallus	Stefan	Gallus
112	Pannowitz	Jannet	Pannowitz
113	Jennell	Paul	Jennell
114	Käseberg	Sigrid	Käseberg
115	Kantel	Nathan	Kantel
116	Hilke	Lynette	Hilke
117	Rische	Hugo	Rische
118	B. - a	Hilke	B. - a
119	H. wühl	Ando	H. wühl
120	W. Mel	Christiana	W. Mel
121	Jungo	Thomas	Jungo
122	Zurch	Melanie	Zurch
123	G. o. ch	Hans-Jo	G. o. ch
124	Hummel	Anja	Hummel
125	Fritsch	Benedikt	Fritsch
126	Storn	Wolfgang	Storn
127	Storn	Marie	Storn
128	Jahke	Uwe	Jahke
129	Hoppe-Mieth, G.	U. Hoppe-Mieth	Hoppe-Mieth
130	Richter	Jutta	Richter
131	Kaurok	Christoph	Kaurok
132			
133			
134			
135			

Informationsveranstaltung „Kiessandgewinnung Werk V Mühlberg“

Im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung möchten wir Sie gern über das Vorhaben der Kiessandgewinnung im Werk V Mühlberg informieren.

Daher laden wir Sie am
19.05.2015, um 18:00 Uhr

in den
Rathaussaal der
Stadt Mühlberg/Elbe
Neustädter Markt 1
04931 Mühlberg/Elbe

recht herzlich ein.

Die Geschäftsleitung der Elbekies GmbH

Das Amtsblatt erscheint monatlich.

- Herausgeber: Stadt Mühlberg/Elbe, Neustädter Markt 1, 04931 Mühlberg
- Verlag und Druck: Verlag + Druck LINUS WITTICH KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (03535) 4 89-0
- Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- Verantwortlich für den amtlichen und nichtamtlichen Teil: Die Bürgermeisterin, Frau Hannelore Brendel, Neustädter Markt 1, 04931 Mühlberg/Elbe
- Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen: Verlag + Druck LINUS WITTICH KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Die Verteilung erfolgt durch den Verlag kostenlos. Für nicht erhaltene Amtsblätter kann nur Nachlieferung verlangt werden.

Außerhalb des Verbreitungsgebietes kann das Amtsblatt zum Abopreis von 29,40 Euro (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 1,50 Euro pro Ausgabe über den Verlag bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden.

Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

- A) Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung durch die Geschäftsleitung (RF)
 - ⇒ Vorstellung der Beteiligten
 - ⇒ Ablauf der Veranstaltung und Überblick über die Themen
- B) Technischer Überblick Elbekies GmbH (TLv / RG)
 - ⇒ Gewinnung
 - ⇒ Aufbereitung
 - ⇒ Mitarbeiterzahl
 - ⇒ Ausbildung im Betrieb
 - ⇒ Tonnagen
- C) Werk II Westsee (BK)
 - ⇒ Ausblick auf Maßnahmen gemäß Abschlussbetriebsplan
 - ⇒ Vorbereitung der Flächen innerhalb Werk II zur landwirtschaftlicher Nutzung
- D) Werk IV (BK)
 - ⇒ Überlegungen zur weiteren Verfahrensweise (Erhalt der landwirtschaftlichen Fläche)
- E) Süderweiterung Werk II (RF/ TLv)
 - ⇒ Beschreibung Vorhaben inkl. Altüberlegungen mit Abbau Graben
 - ⇒ Erklärung des Verzichts im Hinblick auf schützenswerte Güter im Bereich des Grabens
 - ⇒ Abbauplanung und Rekultivierung (Wiederherstellung der Ackerflächen)
- F) Vorhabengebiet Mühlberg V (JH)**
 - ⇒ **Verfahrensablauf**
- G) Fragen und Antworten
- H) Weiterer Dialog ?

Zu stellende Fragen zur Präsentation von Elbekies am 19.5.2015

- *Es ist ein Protokoll von dieser Veranstaltung mit den gestellten Fragen und den gegebenen Antworten anzufertigen!*
- Die Größenordnungen des Kiesabbaus in unserer Region haben jetzt bereits Ausmaße erreicht, die deutschlandweit einmalig sind und die der Literatur nach woanders nicht unwidersprochen hingenommen, ja sogar verhindert wurden. Nun steht das Werk V mit einer weiteren Gesamtabbaufäche von insgesamt 600 ha besten Ackerbodens zur Diskussion. Sind zumutbare Alternativen zu einem so überdimensionierten Kiesabbau überhaupt geprüft worden? Dabei stellt sich die zumutbare Alternative für mich so dar, dass die Kiesgewinnung durch Elbekies verlagert wird in ein Vorkommen außerhalb unserer Region oder besser noch sie wird überhaupt eingestellt und man wendet sich einem neuen umweltfreundlichen Verfahren zu, nämlich dem Zerlegen des recycelten Betons in seine Ausgangsbestandteile Kies, Sand und Zement.

Literatur: Michael Kempkes, Werner Brand (Hrsg.) - Kiesabbau, was bleibt? Interregionales Bürgerforum, Westarp Wissenschaften 2013

Begründung unserer Forderungen:

Der Kiesabbau hinterlässt riesige Wasserflächen, die bei uns in den letzten etwa 45 Jahren den versprochenen landschaftsgestalterischen und touristischen Wert niemals erreicht haben.

Ergebnisse für die Nachwelt sind aber:

- **Verdunstung** hochwertigen Grundwassers durch die Freilegung der einst unterirdischen Gewässer sowie das Fehlen der filtrierenden Sand- und Kiesschichten (Trinkwasser ist weltweit schon Mangelware geworden). Die filtrierenden Gesteinsschichten sind für alle Zeiten verloren und können niemals ersetzt werden. Damit werden die Grund- und Trinkwasser-vorkommen künftiger Generationen gefährdet.
- Dazu kommt eine **Abbautiefe** bis 45 m. Die Auswirkungen auf die Grundwasser-Qualität durch die Freilegung und die Möglichkeit vertikaler Bewegungen, durch Einspülungen und Oxidationen sind noch vollkommen unbekannte Risiko-Faktoren. Um diese enorme Wassertiefe wieder zu reduzieren müssten die enormen Mengen nicht benötigter Sande wieder eingespült werden, was nur unzureichend realisiert wurde. *Beispiel:* Weit über dem ursprünglichen Landschaftsniveau aufgespülter (und damit total grundwasserferner) Sand durch Elbekies Werk II am „Fuchs“ bzw. ehemaligen Mühlberger Bad und durch Berger Rohstoffe in Altenau.
- In den erwähnten letzten 45 Jahren sind in unserer Region rund 360 ha **Landwirtschaftliche Nutzfläche** ausgekiest und in Wasserfläche verwandelt worden. Hinzu kommt eine ausgekieste und Schwemmsand aufgefüllte Fläche von rund 90 ha LN, wovon ein nur ganz geringer Teil übererdet und der Agrargenossenschaft Mühlberg zur landwirtschaftlichen Nutzung zurück gegeben wurde. Nun hat die Planung zum Entzug von zunächst rund 490 ha LN für beide Kieswerke ab etwa 2020 in 25 Jahren begonnen, dazu eine Vorankündigung des danach folgenden Abbaufeldes in einer Größe von rund 240 ha LN und das alles auf Böden bester Qualität und mit hoher Ertragsfähigkeit. Das ist ein nicht mehr zu überblickender und **nicht zu verantworten-der Eingriff** in Umwelt und Natur!

Der Verlust an LN bedeutet **Verlust** an Produktionsfläche für Nahrungsmittel (besonders auf diesen Böden bester Qualität) und Verlust an Arbeitsplätzen – **unwiederbringlich**. Er bedeutet aber auch Verlust an Umwelt, an Erholungswert, an Pflanzen- und Tierwelt und deren Artenvielfalt. **Ersatzpflanzungen** für die gerodeten Gehölze sind für die vergangenen Verluste nur unzureichend geleistet worden.

Bitte wenden!

- Die geplante intensive Erweiterung der Abbaugelände beider Kieswerke westlich und östlich von Altenau mit einer relativen Nähe zur Ortslage führen zu einer nicht mehr ertragbaren Beeinträchtigung der Wohnqualität für die dort lebenden Menschen! Die Hauptwindrichtungen sind hier West- und Ostwind. **Altenau würde eine Landzunge** zwischen zwei Bergwerken und damit zwischen deren bleibenden Sicherheitseinrichtungen (Dämme und Verbotflächen).
- Der vorgesehene Abbau bis in unmittelbare Nähe der Hochwasser-Schutzanlagen an der Elbe und die Möglichkeit einer Abbau-Tiefe von bis zu 40 m beschwören eine unwahrscheinliche Gefahr herauf: einen **Grundbruch**, wenn es in einer extremen Hochwasser-Situation in diesem Elbabschnitt zu einem Deichbruch kommt, was nie auszuschließen ist. Und kein Fachmann kann das entkräften, denn dazu gibt es (noch) keine praktische Erfahrung!
- Wurde überhaupt schon einmal ein **Nachweis** in den schon vorhandenen Abbaueen erbracht, dass das Wasser auch in der Tiefe **keine Schadstoffe** enthält?
- Der Kiesabbau in den hier jetzt vorgesehenen Dimensionen würde zu einer totalen Entwertung der Wohngrundstücke von Altenau und von Borschütz führen. Wer von den beiden Kieswerken würde denn für die **Entschädigung** der Grundstücksbesitzer aufkommen?? Auch der Wert der Rest-Feldgrundstücke würden an Lukrativität für die Pächter verlieren. Auch hier wäre eine Entschädigung fällig.
- Die Stadt Mühlberg ist eine anerkannte EU-Museums-Doppelstadt mit der Seltenheit eines kompletten Kloster-Ensembles. Weit über unsere Grenzen bekannt ist die Gedenkstätte des Mühlberger Lagers. Für diese einmaligen Gegebenheiten sind Besucher erwünscht und kommen auch, besonders die Radtouristen des Elbe-Radweges. Dazu gehört aber auch ein **landschaftlich attraktives Umfeld**. Und das ist nun geplant in Größenordnungen dauerhaft zu zerstören. (Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Elbaue Mühlberg“ vom 10.10.2003)
- Das Vertrauen der hiesigen Anwohner in die Folgen des Kiesabbaus ist auch dadurch schwer erschüttert, dass in der Vergangenheit Festlegung in den Rahmenbetriebsplänen und Landschaftspflegerischen Begleitplänen, besonders die Umwelteinflüsse betreffend, **nicht eingehalten** wurden oder so verzögert wurden, dass durch eine Wiederansiedelung von geschützten Pflanzen und Tieren eine Realisierung nicht mehr möglich gewesen ist. In Altenau hat das schon mehrfach zu Beschwerden gegenüber dem Bergamt geführt, auch schriftlich. Bei Elbekies steht die Schaffung einer sicheren Bademöglichkeit für die Bevölkerung seit nunmehr 35 Jahren an, aber nur auf dem Papier.
- Im Zusammenhang mit der bereits erwähnten überdimensionalen Erweiterung der Abbautätigkeiten beider Kieswerke in naher Zukunft war leider festzustellen, dass die **Mühlberger Stadtverwaltung** der Aufforderung ihrer Stellungnahme zu den Planungsvorhaben nur sehr verhalten und wenig intensiv nachgekommen ist. Als gewählte Vertretung der Bürger hätte das sachkundiger und öffentlicher geschehen müssen. Da muss man sich doch fragen, welche Gründe es dafür wohl geben kann? Dass trotzdem fundierte Stellungnahmen abgeliefert werden konnten, ist der Initiative sachkundiger Bürger zu danken.
- Wie hoch sind die maximalen Pegelhöhen der schon vorhandenen Kiesseen zu dem Zeitpunkt, wenn die Einwirkungen von Elb-Höchstwassern über die Grundwasser-Ströme dort angekommen sind. Besteht die Gefahr einer Überflutung Mühlbergs von hinten aus den Kiesseen?

Alle angeführten Fakten und Argumente müssen zum Entzug der hier genannten Bergrechte und dem Einstellen der Abbautätigkeit führen. Für den dann vermeintlich immer noch notwendigen Kiesabbau sollten Vorkommen in anderen Regionen genutzt werden, aber niemals in diesen Größenordnungen und niemals zusammenhängend!